

**Präsentationen / Presentations:**

17. 3. 2016

**Release, Camera Austria, Berlin**

19. 3. 2016

**It's a Book, Leipzig**

22. – 24. 4. 2016

**Art Brussels**

5. – 8. 5. 2016

**Frieze, New York**

10. – 12. 6. 2016

**Miss Read, Berlin**

11. – 12. 6. 2016

**Vienna PhotoBook Festival**

14. – 19. 6. 2016

**Liste, Basel**

**Erscheinungsdatum / Publication Date:** 21. 3. 2016  
ger./eng., 108 Seiten / pages, € 16,—



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe FreundInnen von Camera Austria International,

wir freuen uns, Ihnen *Camera Austria International* Nr. 133 anzukündigen. Die Idee zur vorliegenden Ausgabe mit Beiträgen von **Heidi Specker**, **Ketuta Alexi-Meskhishvili**, **Mladen Bizumic** und **Stephan Keppel** hat gleichermaßen lose wie zwingend mit zwei gegenläufigen Momenten zeitgenössischer Fotografie zu tun. Zum einen drehen sich derzeit Fragen darum, was Fotografie überhaupt noch sein kann, wie man dem Sehen ein Bild abringen kann, was man diesem Bild »antun« und wie es dem Medium geradezu gewaltsam entrissen werden muss. Zum anderen überlagern sich damit Fragen danach, was mit diesen Bildern geschehen könnte – welchen Ordnungen sie unterworfen werden und wie sie restrukturiert werden könnten, und welche Konsequenzen dies für die Dramaturgien ihrer Bedeutungen oder zumindest Erzählungen hätte.

**Omar Kholeif** beginnt mit dieser Ausgabe die Kolumne des Jahres 2016, deren ersten Teil er der Frage widmet: »Was ist eine Ästhetik des Internets?« Jedenfalls, so schreibt er, sei diese im Begriff, die Beschränkungen der Bildschirme zu überschreiten und zu einem wesentlichen Teil des Realen zu werden.

Abgerundet wird diese Ausgabe mit **Jan Wenzel**'s »The Revolving Bookshelf« und ausführlichen Rezensionen von kürzlich erschienenen Büchern sowie von 14 Besprechungen von 16 Ausstellungen aus 7 Ländern.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre der 133. Ausgabe unserer Zeitschrift und danken Ihnen im Voraus für die redaktionelle Berücksichtigung in Ihrem Medium. Über die Zusendung eines Belegexemplars der Rezension nach Erscheinen würden wir uns freuen.

Mit schönen Grüßen, das Team von Camera Austria

Dear Sir or Madam,  
dear friends of Camera Austria International,

It is with pleasure that we announce the publication of *Camera Austria International* No. 133. The idea behind the issue at hand with contributions by **Heidi Specker**, **Ketuta Alexi-Meskhishvili**, **Mladen Bizumic** und **Stephan Keppel** deals, both loosely and inevitably, with two contrary moments in contemporary photography. On the one hand, questions are currently revolving around what photography even still is, how we can glean an image from vision, how we can "act upon" this image, and how it must be almost violently wrested from the medium. On the other hand, related questions overlap, exploring what could happen to these images – which regimes they will be subjected to and how they could be newly structured, as well as what consequences this might have for the dramaturgies of their meanings or, at least, the narratives.

The first Column contribution for the year 2016 by **Omar Kholeif**, is devoted to the question: "What is an Internet aesthetic?" At any rate, he remarks that this aesthetic is in the process of transcending the "limitations of the screen, becoming part and parcel of reality".

This issue is rounded off by **Jan Wenzel**'s "The Revolving Bookshelf", and by responses to newly published books, as well as 14 reviews on 16 exhibitions from 7 countries.

We hope that you will thoroughly enjoy reading the 133rd edition of our magazine and extend our thanks in advance for its editorial consideration in your medium. We would be grateful to receive a complimentary copy of your review after it is published.

Sincerely,  
the Team of Camera Austria



An der eigentümlichen Visualität der Fotografie arbeitet sich **Heidi Specker** seit vielen Jahren in verschiedenen Serien und Büchern ab. Für die vorliegende Ausgabe allerdings hat sich die Künstlerin entschlossen, ein weiteres Moment ihrer Praxis in den Vordergrund zu rücken: die Affinität zum Filmischen. Verschiedene AutorInnen wurden eingeladen, einen solchen filmischen Blick auf Heidi Speckers Werk zu werfen. Parallel dazu hat sie zwei unterschiedliche »Drehbücher« durch ihre Arbeiten der letzten 20 Jahre entworfen: »Zeige nicht alle Seiten der Dinge, bewahre dir einen Rest an Unbestimmbarem«, wie Andreas Prinzing Jean-Luc Godard zitiert.

Jens Asthoff arbeitet minutiös heraus, wie die Praxis von **Ketuta Alexi-Meskhishvili** an der Grenze von Abstraktion und Objektfotografie angesiedelt ist, als eine Art permanentes semi-dokumentarisches Oszillieren zwischen Darstellung und Transformation des Dargestellten – vor allem, wenn sie ins Filmmaterial kratzt, mit Fotogramm-Praktiken, Lichtschablonen und -gestik experimentiert, ohne dabei Konventionen des Blicks und der Repräsentation aus den Augen zu verlieren. Es schien zugleich heteronome und den Bedingungen des Fotografischen unterworfenen Bilder zu entstehen, eine spezifische Zeitgenossenschaft des Visuellen, in der zugleich alles offen zutage tritt und komplex durch Materialität und Kontext angereichert wird – »umgeschmolzen zu etwas Neuem von ganz eigener Textur, etwas, das weder bloße Repräsentation ist noch ungegenständliche Konstruktion«, schreibt der Autor.

Auch für **Mladen Bizumic** ist die Fotografie, wie Stephen Zepke schreibt, »gleichermaßen Material wie Konzept – eine Verbindung, die das Werk selbst zu erschließen versucht«. In seinen neueren Arbeiten beschäftigt sich der Künstler mit dem Aufstieg und Untergang des Eastman Kodak-Konzerns, der exemplarisch für den Umbruch steht, dem die Fotografie an ihrem Übergang vom Analogen zum Digitalen ausgesetzt war. Dieser Umbruch erscheint bei Bizumic ebenfalls als Aufeinanderprallen von Material und Repräsen-

For many years now, **Heidi Specker** has been exploring the specific visuality of photography in her various series and books. For this magazine issue, however, the artist decided to bring to the forefront a further moment in her artistic practice: an affinity for the filmic. A number of authors were invited to take such a filmic look at Heidi Specker's work. In parallel, she drafted two different »screenplays« as part of her work over the past twenty years: "Don't show every side of things; allow yourself a margin for the indefinite," with Andreas Prinzing citing Jean-Luc Godard.

Jens Asthoff meticulously details how the practice of **Ketuta Alexi-Meskhishvili** is situated at the boundary between abstraction and object photography, as a kind of permanent semi-documentary oscillation between representation and transformation of the represented—especially when she scratches film material, experiments with photogram techniques, light stencils and gestures, without losing sight of conventions of the gaze and of representation in the process. Images emerge that appear to be heteronomous yet are simultaneously also subjected to the conditions of photography, a specific contemporaneity of the visual, in which everything openly comes to light and is complexly enriched by materiality and context. As the author notes, "generally melded into something new with its own texture, something that is neither mere representation nor non-representational construction".

For **Mladen Bizumic**, too, photography is "both material and concept, a conjunction the work itself attempts to extrapolate," as Stephen Zepke writes. In his more recent works, the artist probes the rise and fall of the Eastman Kodak corporation, which stands as an apt example of the upheaval to which photography was exposed during the transition from analogue to digital. In Bizumic's work, this radical change also involves a collision of material and representation, as a fragile combinatorial analysis of both material and pictorial citations, ranging from its dissolution to a new composition of shredded images.



tation, als fragile Kombinatorik von materiellen wie bildlichen Zitate, zugleich mit ihrer Auflösung bis hin zur Neuzusammensetzung geschredderter Bilder.

**Stephan Keppels** Beitrag geht auf einen New York-Aufenthalt im Herbst 2015 zurück, bei dem er gemeinsam mit dem Autor des seinen Beitrag begleitenden Essays, Taco Hidde Bakker, durch die Stadt streifte. Das Urbane und Semi-Urbane steht seit vielen Jahren im Mittelpunkt seines Interesses, die Peripherie des Städtischen, die er allerdings nicht räumlich denkt, sondern als eine Ordnung, die den gesamten Stadtraum vertikal durchzieht. Das Ornamental-Banale, das Zufällige, Verachtete, findet sich als urbane Textur an jedem beliebigen Ort. »Alles endet zwangsläufig als Geschichte, Film oder Buch. Heutzutage wohl unweigerlich als Bild«, schreibt Taco Hidde Bakker, also in einem Prozess der Umwandlung, Übersetzung, Reorganisation und Restrukturierung.

Diese Momente der Be- und Umarbeitung des Fotografischen finden sich in allen Arbeiten der hier vorgestellten KünstlerInnen. Ist es bei Keppel das Bild, das potenziell zum Text wird, oder bei Specker potenziell zum Film oder bei Meskhishvili potenziell zur Montage der Materialien des Visuellen oder bei Bizumic zum Material einer politischen Geschichte des Bildes – zumeist liegt alles offen zutage und ist doch komplex angereichert durch die Materialität der Darstellung und ihrer Kontexte. Die Zeitgenossenschaft des fotografischen Bildes liegt vielleicht in dieser Kapazität der Anreicherung und Aufladung seiner zahlreichen Oberflächen, sei es analog oder digital, oder, wie zumeist, in einer recht undefinierten Zone des Übergangs zwischen beidem.

Reinhard Braun  
und das Camera Austria Team  
März 2016

**Stephan Keppel's** contribution harks back to a sojourn in New York in the autumn of 2015, where he meandered through the city with Taco Hidde Bakker, the author of the essay accompanying his contribution. The urban and the semi-urban have long been the focus of his interest – the urban periphery, which he, however, does not conceive spatially, but rather as a state of order that vertically permeates the entire city space. The ornamental-banal, the random, the scorned – all are found as urban texture in any given place. As Taco Hidde Bakker writes: "Everything is bound to end up as a story, a movie, a book. Nowadays, for sure, everything flows into pictures," that is, in a process of transformation, translation, reorganisation, and restructuring.

These moments of processing and reworking the photographic are evident in all works by the artists introduced here: it is the image that, with Keppel, potentially becomes text; or with Specker, potentially becomes film; or with Alexi-Meskhishvili, potentially becomes a montage of visual materials; or with Bizumic, potentially becomes the material of a political history of the image. In most instances, everything is openly revealed and is also complexly enriched by the materiality of the representation and related contexts. The contemporaneity of the photographic image perhaps lies in this capacity for enrichment and charging of its numerous surfaces, whether analogue or digital, or, as usual, in a rather undefined zone of transition between the two.

Reinhard Braun  
and the Camera Austria Team  
March 2016